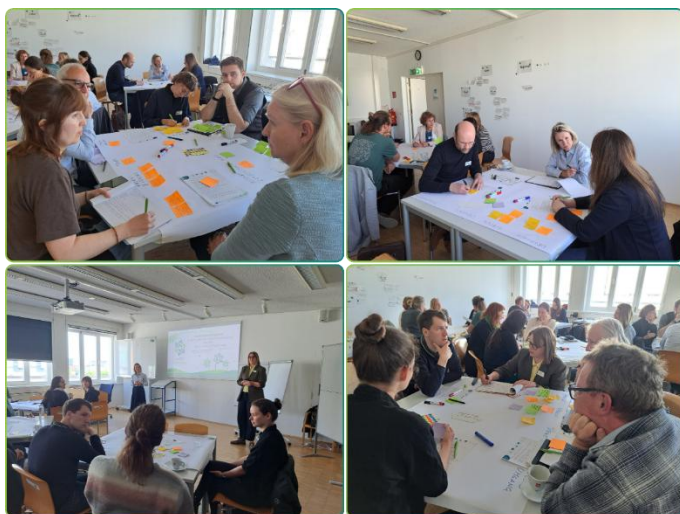


Zukunft der Planungslehre: Naturbasierte Lösungen in der Praxis

Geschrieben von: Birthe Uhlhorn, BOKU

Wie kann die Hochschullehre zukünftige Planer:innen besser darauf vorbereiten, aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen wie dem Klimawandel oder dem Verlust der Artenvielfalt zu begegnen? Diese Frage stand im Mittelpunkt des Workshops „Zukunft der Planungslehre“, der am 29. April 2026 vom [BOKU ENABLS-Team](#) mit Unterstützung von [3s](#) sowie in Kooperation mit der [Österreichischen Gesellschaft für Landschaftsarchitektur \(ÖGLA\)](#) durchgeführt wurde.



Gemeinsam mit Vertreter:innen aus Forschung, Lehre, Planungspraxis und öffentlicher Verwaltung wurde die aktuelle Hochschullehre einem Reality Check unterzogen. Im Zentrum des Austauschs stand die Frage, welche Rahmenbedingungen die erfolgreiche Umsetzung von NBS in der Praxis ermöglichen oder erschweren und welche Konsequenzen sich daraus für die Ausbildung zukünftiger Planer:innen ergeben.

Den Ausgangspunkt bildeten konkrete Projektbeispiele der Teilnehmenden. Gemeinsam wurden Erfahrungen aus unterschiedlichen räumlichen und institutionellen Kontexten reflektiert; von kommunalen Klimawandelanpassungsmaßnahmen über biodiversitätsorientierte Freiraumgestaltung bis hin zu regionalen Renaturierungsprojekten. Die Diskussionen machten deutlich, dass die Umsetzung von NBS weit über technische und ökologische Fragestellungen hinausgeht. Neben fachlichem Wissen spielen Governance-Strukturen, Finanzierungsmodelle, institutionelle Zuständigkeiten sowie die Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteursgruppen eine entscheidende Rolle. Gleichzeitig wurden zahlreiche erfolgreiche Ansätze und förderliche Rahmenbedingungen identifiziert, die als wichtige Lernbeispiele für zukünftige Planungsprozesse dienen können.

Ein zentrales Ergebnis des Workshops war die Erkenntnis, dass Hochschulcurricula zwar eine solide Grundlage in ökologischen, planerischen und analytischen Kompetenzen vermitteln, Umsetzungskompetenzen bislang nur begrenzt adressieren. Insbesondere Kenntnisse zu Verwaltungsabläufen, Genehmigungs- und Vergabeverfahren, Bauprozessen, Pflege- und Managementkonzepten sowie langfristiger Projektkoordination werden häufig erst im Berufsalltag erworben. Die Teilnehmenden betonten daher den Bedarf an einer stärkeren Verknüpfung von konzeptioneller Planung und praktischer Umsetzung.





Die Teilnehmenden betonten, dass die Umsetzung von NBS sowohl von förderlichen Rahmenbedingungen als auch von strukturellen Herausforderungen geprägt ist. Während politische Unterstützung, Förderprogramme, engagierte Akteur:innen sowie Pilotprojekte wichtige Erfolgsfaktoren darstellen, erschwert die Fragmentierung von Zuständigkeiten zwischen

verschiedenen Verwaltungsstellen und Planungsebenen die Koordination und Umsetzung von NBS.

Die Ergebnisse des Workshops fließen in die weitere Arbeit des eNaBLS-Projekts ein und bilden eine wichtige Grundlage für Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Bildungs- und Politikansätzen im Bereich NBS und Biodiversität. Der Workshop machte deutlich, dass die Herausforderungen der Klima- und Biodiversitätskrise neue Formen des Lernens und Lehrens erfordern. Besonders hervorgehoben wurde die Bedeutung inter- und transdisziplinärer Lehrformate, die ökologische, technische und soziale Perspektiven miteinander verbinden und Studierende auf die komplexen Anforderungen der Zukunft vorbereiten.